Einheit 4 — Gesundheitssystem im DACH-Raum — Lehrkraftfassung

B1

1. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Wortschatz

Wort	Erklärung
die Krankenversicherungspflicht	die gesetzliche Pflicht, versichert zu sein
die gesetzliche Krankenkasse	ein vom Staat reguliertes Versicherungssystem (typisch für DE)
der Beitrag, ¨-e	das Geld, das man regelmäßig an die Versicherung zahlt (DE/AT)
die Prämie, -n	der monatliche Betrag an die Kasse (so sagt man in der Schweiz)

Wort	Erklärung
die Franchise, -n	der Betrag, den man pro Jahr zuerst selbst zahlt, bevor die Kasse übernimmt (CH)
der Selbstbehalt, -e	ein Teil der Kosten, den man auch nach der Franchise selbst trägt
der Facharzttermin, -e	ein Termin bei einer Ärztin mit einem Spezialgebiet (z. B. Augen)
solidarisch finanziert	alle zahlen gemeinsam; Gesunde helfen Kranken

B. Grammatik im Fokus — Vergleichen und begründen

1. Über die Vergangenheit sprechen: Perfekt und Präteritum. Im Gespräch benutzen wir meist das **Perfekt**, in Texten und bei Reformen oft das **Präteritum**.

- *Die neun Gebietskrankenkassen **wurden** 2020 zur ÖGK zusammengeführt.* (Präteritum)
- *Ich **habe** in der Schweiz eine Rechnung **bekommen**.* (Perfekt)

2. Höflich und hypothetisch: Konjunktiv II (würde / könnte).

- *Ich **würde** gern die Kasse wechseln.*
- *Man **könnte** eine höhere Franchise wählen, dann wäre die Prämie niedriger.*

3. Nebensätze zum Begründen und Verbinden. Das Verb steht am Ende.

- *Viele wählen eine hohe Franchise, **weil** die Prämie dann niedriger ist.*
- *Ich finde gut, **dass** alle versichert sein müssen.*
- ***Obwohl** die Prämie niedriger ist, kann die höhere Franchise im Krankheitsfall eine Belastung sein.*
- *Ein Facharzttermin, **der** in vier Wochen möglich sein soll, ist in der Praxis oft schwer zu bekommen.* (Relativsatz)

C. Hörtext (zum Vorlesen) — Podcast „Sprechstunde“

Verfasstes Rollengespräch auf Grundlage der unten genannten Quellen, Stand 31.10.2026. Die Lehrkraft liest zweimal vor. Es geht um einen vereinfachten Vergleich für Erwachsene, insbesondere Beschäftigte; Sonderfälle und individuelle Ansprüche müssen separat geklärt werden.

Moderator: Willkommen zur „Sprechstunde“. Heute geht es um die Krankenversicherung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Frau Dr. Lenz, welche Unterschiede sind für unser Beispiel wichtig?

Dr. Lenz: In **Deutschland** sind rund neunzig Prozent der Menschen gesetzlich versichert. Bei Beschäftigten hängen die Beiträge vom beitragspflichtigen Einkommen ab, bis zu einer Obergrenze. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen diese Beiträge je zur Hälfte. Außerdem gibt es einen Zuschuss aus dem Bundeshaushalt.

Moderator: Und in Österreich?

Dr. Lenz: Für regulär versicherte **Dienstnehmer in Österreich** beträgt der Krankenversicherungsbeitrag im Jahr 2026 insgesamt **7,65 Prozent** der Beitragsgrundlage. Davon zahlt die beschäftigte Person 3,87 Prozent und der Betrieb 3,78 Prozent: also ungefähr halbe-halbe. Die neun Gebietskrankenkassen wurden am **1. Januar 2020** zur Österreichischen Gesundheitskasse, kurz ÖGK, zusammengeführt. Daneben gibt es weitere Sozialversicherungsträger.

Moderator: Wie werden die Kosten in der Schweiz verteilt?

Dr. Lenz: In der **Schweiz** zahlen Versicherte eine Prämie pro Person. Sie richtet sich nicht nach dem Einkommen; unter anderem Wohnregion, Versicherer und Versicherungsmodell spielen eine Rolle. Für Menschen mit geringem Einkommen kann es eine kantonale Prämienverbilligung geben. Eine allgemeine monatliche Preisspanne würde deshalb wenig helfen.

Moderator: Und was bedeutet „Franchise“?

Dr. Lenz: Bei Erwachsenen beträgt die ordentliche Franchise **300 Franken pro Kalenderjahr**. Man kann eine höhere Franchise bis **2500 Franken** wählen. Dann ist die Prämie niedriger, aber zunächst muss man im Behandlungsfall mehr selbst bezahlen.

Moderator: Und danach ist alles bezahlt?

Dr. Lenz: Nicht ganz. In der Grundregel beträgt der Selbstbehalt **zehn Prozent** der weiteren gedeckten Kosten, bei Erwachsenen höchstens **700 Franken im Jahr**. Bei einem Spitalaufenthalt kann zusätzlich ein täglicher Beitrag anfallen; es gibt Ausnahmen. Franchise und Selbstbehalt erklären deshalb nicht jede Rechnung.

D. Kontext — Den Vergleich richtig einordnen

Der Hörtext vergleicht ausgewählte Regeln, keine vollständigen Gesundheitssysteme. Die deutschen und österreichischen Beitragssätze beziehen sich hier auf Beschäftigte; andere Versichertengruppen können andere Regeln haben. In der Schweiz ist die Prämie der Grundversicherung grundsätzlich einkommensunabhängig, während die Kantone unter bestimmten Voraussetzungen Prämienverbilligungen gewähren. Ein Vergleich braucht deshalb mehr als eine einzelne Zahl: Versichertengruppe, Zeitraum, Beitrag, Kostenbeteiligung und Leistungsumfang müssen zusammenpassen. Die Quellen am Ende der Einheit nennen die Details. Dieser Text enthält keine vergleichbaren Daten zu Wartezeiten.

2. Üben

Aufgabe 1 — Zuordnung (Logik von Hören, Teil 4). Ordnen Sie jede Aussage einem Land zu: **DE**, **AT** oder **CH**.

1. Die neun Gebietskrankenkassen wurden am 1. Januar 2020 zur ÖGK zusammengeführt.

2. Rund neunzig Prozent der Bevölkerung sind gesetzlich versichert.
3. Man zahlt eine Prämie pro Person und trägt bei gedeckten Behandlungskosten zunächst Kosten bis zur gewählten Jahresfranchise.
4. Der Krankenversicherungsbeitrag für regulär versicherte Dienstnehmer beträgt 2026 insgesamt 7,65 Prozent der Beitragsgrundlage.

Aufgabe 2 — Zahlen heraushören. Notieren Sie die Zahl aus dem Hörtext.

1. Standard-Franchise für Erwachsene in der Schweiz (pro Jahr).
2. Maximaler Selbstbehalt in der Schweiz (pro Jahr).
3. Ungefährer Anteil der gesetzlich Versicherten in Deutschland.

Aufgabe 3 — Sprachmittlung (Fachbegriff → Alltagssprache). Erklären Sie die Begriffe einer Person ohne Fachwissen in je einem Satz. Benutzen Sie einen Relativsatz mit *der/die/das*.

- die Franchise
- der Facharzttermin
- die gesetzliche Krankenversicherung

Aufgabe 4 — Meinung mit Begründung. Ergänzen Sie die Sätze frei und benutzen Sie *weil*, *dass* oder *obwohl*.

1. Ich finde das deutsche System gut/schlecht, weil …
2. Ich glaube, dass eine hohe Franchise …
3. Obwohl eine höhere Franchise die Prämie senkt, …

Niveau-Differenzierung.

- **Leichter (A2+/B1):** Aufgabe 3 mit einem Hauptsatz statt eines Relativsatzes; den Hörtext beim zweiten Mal mitlesen.
- **Schwerer (B1+):** In Aufgabe 4 jeden Satz mit einem zweiten Argument (*außerdem …*) erweitern.

3. Anwenden

Rollenspiel zu zweit — „Beratungsgespräch“.

Partner:in A ist gerade aus einem der drei Länder in ein anderes umgezogen und stellt Fragen (Was kostet das? Wer zahlt? Was bedeutet Kostenbeteiligung?). Partner:in B erklärt das System des neuen Landes in etwa drei Minuten. Danach tauschen Sie die Rollen und ein anderes Land.

Redemittel.

- *Bei uns in … funktioniert das so, dass …*
- *Der größte Unterschied liegt darin, dass …*
- *Selbst zahlen muss man …, weil …*
- *Im Vergleich dazu ist es in Deutschland …*
- *Ich würde dir raten, …*

Bewertungskriterien.

- Inhalt: mindestens drei korrekte Fakten zum System (Beitrag/ Prämie, Träger, Kostenbeteiligung).
- Sprache: mindestens zwei Nebensätze (*weil/dass/obwohl*) und eine Konjunktiv-II-Form (*würde/könnte*).
- Sprachmittlung: mindestens ein Fachbegriff in Alltagssprache erklärt.

4. Quellen

- GKV-Spitzenverband — Grundprinzipien der GKV (https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/kv_grundprinzipien/selbstverwaltung_gkv/gkv_selbstverwaltung_1.jsp): rund 90 Prozent der Bevölkerung gesetzlich versichert.
- Bundesgesundheitsministerium — Finanzierung der GKV (https://www.bundesgesundheitsministerium.de/finanzierung-gkv): Beiträge, Bundeszuschuss und hälftige Finanzierung für Beschäftigte.
- Österreichische Sozialversicherung — Sozialversicherung NEU (https://www.sozialversicherung.gv.at/cdscontent/?contentid=10007.853102): neun Gebietskrankenkassen seit 1.1.2020 in der ÖGK.
- ÖGK — Ihr Beitrag (https://www.sozialversicherung.gv.at/cdscontent/?contentid=10007.870462&portal=oegkportal): regulärer Krankenversicherungsbeitrag für Dienstnehmer 7,65 Prozent, aufgeteilt in 3,87 und 3,78 Prozent (Stand 2026).
- BAG — Prämien und Kostenbeteiligung (https://www.bag.admin.ch/de/krankenversicherung-praemien-und-kostenbeteiligung): ordentliche Franchise, Wahlfranchisen, Selbstbehalt und Spitalbeitrag.
- BAG — Prämienverbilligung (https://www.bag.admin.ch/de/krankenversicherung-praemienverbilligung): Prämien unabhängig vom Einkommen; kantonale Unterstützung nach Voraussetzungen.

Diese amtlichen beziehungsweise institutionellen Informationen wurden am 31.10.2026 geprüft und in eigener Sprache zusammengefasst. Das Rollengespräch ist ein verfasstes Unterrichtsszenario, keine echte medizinische oder versicherungsrechtliche Beratung.

5. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1. 1 = AT · 2 = DE · 3 = CH · 4 = AT.

Aufgabe 2. 1) 300 Franken · 2) 700 Franken · 3) rund 90 Prozent.

Aufgabe 3. Beispielformulierungen:

- *die Franchise* — „der Betrag, **den** man pro Jahr zuerst selbst zahlt, bevor die Kasse die Kosten übernimmt."
- *der Facharzttermin* — „ein Termin bei einer Ärztin, **die** ein Spezialgebiet hat, zum Beispiel Augen oder Haut."
- *die gesetzliche Krankenversicherung* — „eine Versicherung, **deren** Regeln der Staat festlegt und zu **der** fast alle Arbeitnehmer:innen automatisch gehören."

Aufgabe 4. Individuelle Lösungen. Bewertungskriterien: Der Nebensatz ist korrekt gebildet (Verb am Ende), die Begründung passt inhaltlich zur Meinung.